

sos

Samstag, 10. August 1957
im Lager Saas-Grund

Mit 32 Burschen führen wir hier ein Hochgebirgs-lager durch. Eine Gruppe ist heute zur Weißmies-hütte aufgebrochen. Dort werden sie am Jägihorn ihre ersten Klettersporen abverdienen und morgen den Weißmiesgipfel bezwingen.

Samstag, 23.00 Uhr

Vor dem Zimmer des Lagerleiters Gepolter mit Bergschuhen und aufgeregte Stimmen. Zwei Lager-teilnehmer stehen fast atemlos vor der Türe und be-richten, daß sich am Fletschhorn ein Unglück er-eignet habe, ein deutscher Tourist sei abgestürzt. Die sofort eingeleitete Suchaktion war ergebnislos; sie mußte infolge der Dunkelheit eingestellt werden. Die beiden Burschen wurden beauftragt, sofort im Tal eine Rettungsmannschaft zu alarmieren, damit diese bei Tagesanbruch von der Weißmieshütte aus die Suchaktion aufnehmen könne. Da die Absturz-stelle nicht sehr gefährlich sei, bestehe die Möglich-keit, daß der Verunglückte noch lebe. Sie hätten nun – so erzählen die beiden Läufer – bereits vom ersten Haus im Dorfe aus einem Bergführer telefo-niert, seien aber mit ihm nicht einig geworden, da dieser zuerst eine finanzielle Sicherung wollte. – Der Lagerleiter holt sich Rat beim Arzt und mit diesem

zusammen suchen sie einen Bergführer auf. Wie vom Blitz getroffen sind sie, als dieser auf die Meldung hin, daß ein deutscher Tourist abgestürzt sei, kalt entgegnet: «Rächt so.» Nach langem Hin und Her kann der Bergführer wenigstens veranlaßt werden, dem Rettungschef zu telefonieren, damit er ihm die Bitte um sofortige Mobilisierung einer Rettungskolonnie weitergebe. Er kommt mit dem Bericht vom Telefon zurück, der Chef werde es versuchen, könne aber nicht garantieren; auf alle Fälle aber würde eine Rettungsmannschaft erst nach der Frühmesse aufbrechen. – Niedergeschlagen gehen wir nach Hause, mobilisieren dort eine kleine Rettungskolonnie, die das Lager morgens 3.00 Uhr verläßt.

Sonntag, 10.20 Uhr

Ein Meldeläufer berichtet uns, daß der Abgestürzte tot aufgefunden worden sei, er werde nun von unseren Leuten ins Tal transportiert. Falls eine Rettungskolonnie aufgebrochen sei, solle man versuchen, diese abzufangen. Wir erfahren jedoch am Telefon, daß die Rettungsmannschaft nicht aufgebrochen ist. –

Sonntagabend, im Lager

Wir sitzen beisammen, wie wir es jeden Abend tun. Doch heute ist die Stimmung ganz anders, jeder von uns ist von dem Ereignis der letzten 24 Stunden sehr beeindruckt. Wir entschließen uns deshalb, den Tag mit einer Besinnung zu schließen, wobei wir das für einen der letzten Abende bestimmte Thema «Tod

und Jenseits» heute behandeln wollen. Die Besprechung führte bis zu den letzten Fragen und in die tiefe Nacht hinein. Manchen hat die Frage des «Woher und wohin» und des «Sinn des Lebens» nicht mehr losgelassen.

«Recht so.» Dieser Ausspruch sowie die verweigerte Hilfe der Rettungsmannschaft hat uns natürlich ebenfalls beschäftigt. Je mehr wir jedoch diese Leute verurteilen wollten, umso mehr sahen wir in ihnen uns selber. Nehmen wir nicht immer wieder die gleiche Haltung wie sie ein? Die Frage Kains: «Soll ich meines Bruders Hüter sein?» ist noch heute unsere Antwort. Dabei wäre unsere Aufgabe doch um vieles leichter als bei unseren Bergführern. Wie gleichen wir doch diesen. Wir nennen uns Christen, bezahlen unsere Kirchensteuer, gehen in die Kirche und in religiöse Versammlungen, der Nächste aber läßt uns kalt. Dabei steht auch er in höchster Not. Wir denken dabei nicht nur an die Gebundenen von Alkohol, Sexualität, Spiel und Besitz, auch an all jene, die in Gefahr stehen, das Leben nutzlos zu verpuffen, ohne Gott durch das Leben zu gehen und somit das dies- und jenseitige Leben zu verlieren. Ein Blick in unsere Zeit zeigt es uns deutlich, wie oft heute am Nächsten vorbeigelebt wird. Unsere Heime und Anstalten sind überfüllt. In der Familie ist kein Platz mehr für die Großeltern, für Kranke und Schwache. Die meisten Heime sind in großer Not. Sie stehen vor der Frage, ob sie ganze Abteilungen schließen und die Insassen nach Hause entlassen müssen, weil das Pflegepersonal fehlt.

Auch bei uns im CVJM kennen wir diese Not. In unserem Vereinshaus ist das Angestelltenproblem eine ernste Sorge unseres Verwalters. Aber die Mitarbeiterfrage muß uns besonders erschrecken. In unserem Zentral- wie in den Quartiervereinen herrscht große Leiternot. Dabei sehen wir die dringende Notwendigkeit der Schaffung neuer Gruppen in den neuen Quartieren unserer Stadt. Die Knaben-, Burschen- und Jungmännerarbeit könnte auf ein Vielfältiges ausgedehnt werden, würden uns die Leiter dazu zur Verfügung stehen.

Wer in der Jugendarbeit steht, der weiß um die Not der Jugend. Nicht, daß diese schlechter wäre als früher, nein, aber sie ist ein Kind unserer schnelllebigen, unruhigen, ziellosen Welt. Aber gerade deshalb ist sie vielleicht wie nie zuvor eine leidende, aber suchende und fragende Jugend.

Unsere Arbeit konnte im Berichtsjahr dank dem großen Einsatz unserer wenigen treuen Mitarbeiter weitergeführt werden. Wir glauben, daß sie eine Vertiefung erfuhr, wenn sie auch nur wenig wuchs. Die Arbeit in den Gruppen erachten wir nach wie vor als die erste Säule der Jugendarbeit. So galt unsere besondere Sorge den verschiedenen Abteilungen, den Bubenabteilungen (Knappen und Jungschar), der Burschenabteilung (Jungtrupp), der Jungmänner- und Männerabteilung, der Turnsektion, und der Bäckergruppe. Auch die große Pfadfinderabteilung Glockenhof mit ihren über 1100 Mitgliedern ist ein Glied unseres Vereins und wir freuen uns, daß der

Kontakt zwischen ihr und dem Hauptverein enger wird.

Die Lagerarbeit ist die zweite Säule unseres CVJM-Dienstes. Das Ferienlager ist ein ausgezeichnetes Exerzierfeld für junge Christen. Wir sind deshalb dankbar für die vielen Lager, die wir im Berichtsjahr haben durchführen dürfen. Es waren dies: Ein Skilager von Weihnachten bis Neujahr in Rehalp, zusammen mit dem Berner-CVJM, ein Lehrlingsskilager im März in Davos, zwei dreiwöchige Buben-Sommerlager in Mathon und Saas-Grund sowie ein zweiwöchiger Hochgebirgskurs für Burschen in Saas-Grund zusammen mit dem Regionalverband. Dazu kommen noch die vielen Lager unserer Pfadfinderabteilung.

Hier sei auch das Ungarnlager erwähnt, das unser Sekretär in den letzten November/Dezember-Wochen in unserm Ferienhaus in Greifensee leitete.

Das CVJM-Ferienheim Wengen als Nachfolger unseres Restiberges sicherte sich bereits im ersten Lebensjahr einen großen, begeisterten Gästekreis.

Unsere Mitglieder und unser Sekretariat haben hier große Aufbauarbeit geleistet.

Die Freizeitarbeit als dritte Säule unseres CVJM-Dienstes wurde weiter ausgebaut. Unser Mitglied Walter Gut konnte sich für diese Arbeit halbamtmlich zur Verfügung stellen. Dadurch erhielt unser Spielbetrieb die nötige Führung. Manches Gespräch

konnte geführt werden! Neben dem Spielbetrieb im Hause mit Ping Pong, Tischfußball und Schach wurde auch monatlich ein freies Wochenende in unserem Ferienhaus in Greifensee durchgeführt. Diese Veranstaltungen haben besonders bei Nichtmitgliedern großen Anklang gefunden.

«Ein Mensch reiste von Jerusalem nach Jericho hinab. Der fiel in die Hände von Räubern. Sie nahmen ihm seine Kleider vom Leib, verprügelten ihn, liefen weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam gerade ein Priester auf demselben Weg daher. Der sah ihn wohl, ging aber vorbei. Ebenso machte es ein Levit, der an den Ort kam. Er sah ihn wohl, ging aber vorüber. Ein Samariter kam auch auf seiner Reise dahin, sah ihn und hatte Erbarmen mit ihm. Er ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden, die er mit Öl und Wein behandelte.» (nach Pfäfflin, Luk. 10, 30-34).

In aller Dankbarkeit für alles, was wir im Berichtsjahr haben tun dürfen, bewegt es uns doch, daß wir manchen Verwundeten auf der Straße liegen lassen mußten. Wir rufen deshalb unsere Mitglieder, Freunde und Gönner auf: Helft uns in unserem Dienst am jungen Mann! Wir brauchen dazu die Unterstützung Aller! Die Not ruft!

Wie auf die finanzielle Hilfe, so sind wir auch auf den tatkräftigen persönlichen Einsatz aller unserer Mitglieder und Freunde unseres Werkes angewiesen. Wir gestatten uns deshalb, dieses Jahr neben dem

üblichen Einzahlungsschein dem Jahresbericht einen Anmeldeschein für die Mitarbeit beizuheften. Bitte füllen auch Sie ihn aus. Jeder kann bei uns auf irgend eine Art mitarbeiten, für jeden ist Arbeit da!

Zum Schluß wollen wir Allen danken, die es uns im Berichtsjahr möglich gemacht haben, unseren Dienst zu tun, sei es damit, daß sie selbst Hand an den Pflug legten oder uns finanziell unterstützt haben.

Max Steble, Sekretär

Ich verpflichte mich zur Mitarbeit im CVJM

Name:

Vorname:

Beruf:

Geb. Dat.: Tel.:

Adresse:

Worin sehen Sie Ihre Mitarbeit:

(z. B. als Gruppenleiter – für entsprechende Ausbildung sind wir besorgt – für den Besuchsdienst, Mithilfe bei der Logisvermittlung, im Freizeitdienst und Ferienlager, Büroarbeiten, Unterhalt unseres Ferienhauses, durch Vorträge usw.; für Frauen: z. B. Mitarbeit für den Bazar, Mithilfe bei Anlässen oder im Ferienlager).

.....

.....

.....

Bitte füllen Sie diesen Schein bald aus und lassen Sie ihn uns zukommen. (Sekretariat Zürich 1, Sihlstraße 33).

Unterschrift:



Hier abtrennen

UNSERE ABTEILUNGEN UND SEKTIONEN

JUNGMÄNNERABTEILUNG: 18-32 Jährige
Zusammenkünfte jeden Mittwoch 20 Uhr
Leitung: W. Gut

MÄNNERABTEILUNG: über 32 Jährige
Zusammenkünfte Mittwoch 20 Uhr
Leitung: K. Fleisch

JUNGTRUPP: 15-18 Jährige
Zusammenkünfte jeden Dienstag 19.30-21.00 Uhr
Leitung: M. Stehle

JUNGSCHAR: 12-15 Jährige
Zusammenkünfte jeden Samstag 14.30-17.30 Uhr
Leitung: R. Albrecht

KNAPPEN: 9-12 Jährige
Zusammenkünfte jeden Samstag 14.30-17.30 Uhr
Leitung: Th. Pfister

PFADFINDERABTEILUNG GLOCKENHOF
Übungen jeden Samstag 14.30-17.30 Uhr
Abteilungsleiter: Hfm. H. Rosenberger

TURNSEKTIONEN

JUNGMÄNNER: jeden Dienstag 20-21.30 Uhr
Präsident: J. Wälti; Oberturner: H. Zürcher
MÄNNER: jeden Donnerstag 20.15 Uhr-21.30 Uhr
Leiter: Werner Haug

BERUFSGRUPPE

BÄCKERABTEILUNG: Zusammenkünfte jeden Dienstag 16-18 h
Leiter: Walter Hausammann

FREIZEITGESTALTUNG: Dazu dienen

BIBLIOTHEK (Bücherausgabe jeden Mittwoch 19.30-20 Uhr)

FREIZEITWERKSTATT von 8-22 Uhr geöffnet

SPIELBETRIEB täglich von 9-21.30 Uhr ausgenommen
Mittwoch-Abend (Ping-Pong, Schach und andere Spiele)

TONFILME und LICHTBILDVORTRÄGE

LAGER und WOCHENENDE

DIE LEITUNG DES CVJM

NACH DER GENERALVERSAMMLUNG
VOM 16. OKTOBER 1957

ZENTRALVORSTAND:

Karl Bornemann, Präsident; Paul N. Glauser, Quästor; R. Albrecht; H. Büchi; W. Egli; W. Gut; F. Jäckli; G. Isliker; R. Pfister; W. Pfister; H. Rosenberger; M. Stehle; W. Stünzi; R. Wehrli; F. Wey; A. Zollinger

BEIRAT:

Direktor J. Reutter, Präsident; Dr. F. Bernet; Prof. Dr. F. Blanke; A. Bruder; W. Duppenhaler; Dir. Rudolf Egli; A. Frick-Wild; Pfr. M. Frick; Pfr. H. Großmann; a. Generaldir. A. Hirs; H. Hirzel-Zuppinger; Dr. iur. A. Kolb; Vizedir, A. Mathys; Pfr. Dr. K. von Orelli; M. Pestalozzi-Ulrich; W. Pfister; V. C. Rahn; Generaldir. Dr. E. Röthlisberger; Pfr. Dr. Th. Rüschi; Pfr. Ed. Schlatter; Hans Seiler; Dr. W. Spöndlin, a. Kirchenrat; Th. Stör-Jent; Pfr. Jb. Stutz; Dr. K. Witzig]

SEKRETARIAT:

Täglich geöffnet von 08.00 bis 21.00 Uhr, Mittwoch, Samstag und Sonntag über Mittag von 12.00 bis 13.30 Uhr geschlossen. Die Sekretäre stehen jungen Männern und Männern gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Jugendarbeit, Programmgestaltung, Ferienlager:

Max Stehle, Diakon

Sekretariat, sozialer Dienst, Finanzen: Walter Egli

Vereinshaus- und Ferienhausverwaltung, Nationalsekretariat:
Hermann Büchi

Buchhaltung und Administration: Hans Bachmann, Diakon

GENOSSENSCHAFT ZUM GLOCKENHAUS

Präsident der Genossenschaft: Dir. J. Reutter

Mitglieder: K. Bornemann; A. Bruder; Dir. Rud. Egli; Dr. A. Kolb

Vizedir. A. Mathys; Walter Pfister; Hans Seiler

Präsident der Hauskommission: August Bruder

Hoteldirektor: H. Weißenberger

Vereinshausverwaltung: H. Büchi

Verwaltung der Genossenschaft: W. Egli